Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 6 (1946-1947)

Heft: 2

Rubrik: Berichte und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ECKE DES SCHULRATES

Als ich heute beim Durchblättern des Schulblattes erfuhr, daß man dem Schulrat einen besonderen Platz für Schulfragen einräumen will, war das für mich als Schulratspräsident eine besondere Genugtuung. Wenn nun auch eine mehr freie Diskussion manches Lesenswerte bringen wird, so glaube ich doch, daß zunächst eine Grundlage für die Tätigkeit des Schulrates geschaffen werden soll. Eine solche fehlt heute noch, und darum ist es nicht verwunderlich, daß die Art und Weise wie der Schulrat sein Mandat ausübt, von Schule zu Schule variert. Es kann sein, daß der Schulrat zu viel beaufsichtigt und zu stark den Polizisten herauskehrt, es ist aber auch möglich, daß er ein Strohmann ist, der wohl zwei Augen hat, aber nichts sieht. Mein Wunsch geht nun dahin, einer der Herren Schulinspektoren soll veranlaßt werden, seine Ansicht im Schulblatt kund zu tun, wie der Schulrat seine Aufsicht ausüben soll, damit seine Existenz einen Sinn hat. Meines Erachtens sollte eine grundsätzliche Orientierung über die Aufsicht des Schulrates das erste sein, worüber man im Klaren sein muß. Eine gegenseitige Aussprache und Anregung kann sich dann daran anschließen. *Schulrat G. C., F.*

BERICHTE UND MITTEILUNGEN

Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

Ein erster Beitrag der Schweizerspende und der erfolgreiche Goldkäferverkauf im Juni 1946 haben es der «Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi» ermöglicht, mit dem Bau von fünf Kinderhäusern in Trogen zu beginnen. Im Herbst waren diese bezugsbereit und gewähren einer Anzahl Kriegswaisen in einer guten Dorfgemeinschaft einen langfristigen Aufenthalt. In einer heitern Umwelt, die ihnen Ruhe und eine Heimat bieten wird, dürfen sie dort oben aufwachsen, gesunden und so weit erstarken, daß sie dann ihr Leben selbst meistern können.

Der Goldkäfer, dem man heute noch so oft begegnet, hat aber nicht nur den Grundstock zu den notwendigen Mitteln gelegt. Seine Wirkung war eine viel nachhaltigere: Er hat die Kinderdorf-Idee in alle Schichten des Volkes hinausgetragen und den freudigen Helferwillen weitester Kreise nochmals entfacht. Im Herbst waren in Trogen viele jugendliche Freiwillige unermüdlich an der Arbeit. Sie halfen den Bauleuten bei den Erdarbeiten, beim Aufrichten der Kinderhäuser. Täglich treffen auch bei der Zentralstelle für Mittelbeschaffung Briefe von gebefreudigen Leuten ein, die von der Idee gepackt, ihren Willen bekunden, in irgend einer Form zum Gelingen des Gemeinschaftswerkes beizutragen. — Ganze Schulklassen und Jugendgruppen melden sich als freiwillige Helfer,

stricken Strümpfe, nähen Wäschestücke und Kleider, verfertigen Einrichtungsgegenstände und Spielsachen. Vereine tun einen Griff in ihre Kasse, Industrie- und Handelsfirmen zeichnen kleinere oder größere Geldbeiträge zugunsten dieses einzigartigen Werkes der Menschlichkeit.

Und doch genügen die bis jetzt gesammelten Mittel und die freiwilligen Arbeitsleistungen nicht, um die geplanten 24 Häuser für je 16 Kinder zu bauen. Die weitern Häuser, die in Anbetracht der Riesennot der europäischen Kriegsvollwaisen bitter notwendig sind, können erst in Angriff genommen werden, wenn weitere Mittel zur Verfügung stehen. Die Vereinigung hat einen Weg gesucht und gefunden, der es jedem ermöglicht, zur Vollendung des Planes und zur Sicherstellung der Betriebsmittel sein Scherflein beizutragen, indem er einen oder mehrere

Kinderdorfscheine

erwirbt. Seit Mitte Juli 1946 werden solche zu Fr. 2.—, 5.—, 10.—, 50.—, 100.— und 1000.— ausgegeben. Um diese Kinderdorfscheine allen zugänglich zu machen und mit möglichst wenig Unkosten zu vertreiben, hat sich Pro Juventute, die die Mittelbeschaffung des Kinderdorfes betreut, an die Inhaber der Ladengeschäfte gewandt mit der Bitte, den Verkauf zu übernehmen. In großzügigem Entgegenkommen haben diese zu dem Hilfswerk Hand geboten. Und so ist denn das Erwerben solcher Geschenkscheine denkbar leicht gemacht, denn sie sind von jetzt an in den Läden des ganzen Landes anzutreffen. Jedermann kann sie dort erwerben, das Schulkind, die Jugendlichen, jede Frau, jeder Mann, der Verein, Institutionen, Firmen und Unternehmungen.

Unser heutiger Aufruf aber richtet sich vorab an die Kolleginnen und Kollegen des ganzen Landes: Werbt in Euren Klassen für den Kinderdorfschein. Laßt durch Eure Kinder die letzte Familie zum Erwerb eines Geschenkscheines aufrütteln. Ermuntert Eure Klasse, einen oder mehrere zu erwerben. Verwendet nicht ganz aufgebrauchte Reisekredite zum Ankauf eines kleinern oder größern Scheines. Veranstaltet Aufführungen und Konzerte unter dem Motto: Der Erlös wird zum Ankauf von Kinderdorfscheinen verwendet. Helft so mit, daß die Idee im Volk lebendig bleibt, damit dem für die Jugend Europas bedeutsamen Werke die notwendigen Mittel dauernd zufließen.

P. Fink, Bern.
Mitglied des Vorstandes der Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Mitglieder der *Versicherungskasse* für die bündnerischen Volksschullehrer finden in der Januarnummer des Schulblattes das Gesetz über die Lehrerbesoldungen, die neue Verordnung beigelegt, die von der h. Regierung am 6. Dezember 1946 genehmigt und rückwirkend auf 1. Oktober in Kraft gesetzt worden ist. Man bewahre die Verordnung gut auf! Die nicht mehr aktiven Mitglieder der Kasse erhalten sie durch die Post als Drucksache zugestellt.

Der Rechnungsauszug der Versicherungskasse für 1946 wird im nächsten Schulblatt erscheinen.

Wir bringen hier berichtigend zur Kenntnis, daß die Bezirkskonferenz Moesa zu ihrem Präsidenten für 1946/47 und 47/48 Herrn Dr. Remo Bornatico in Roveredo gewählt hat.

Der Vorstand der Sektion Gruob des kant. Arbeitslehrerinnenverbandes hat mitgeteilt, daß er für jedes Mitglied das Abonnement des Schulblattes anmelde! Wie freuen uns über diesen Beweis von Solidarität und hoffen, das Beispiel mache rasch Schule.

Aus dem Lesesaal

Eine Naturgeschichte für die Volksschule

Dr. S. Brunies «Nossas plauntas e bes-chas».

Im Verlag der Lia Rumantscha in Chur (Ob. Plessurstraße 47) erscheint in drei Serien von je 20 Blättern (31/21 cm) ein vortreffliches Hilfsmittel für den Unterricht in Naturgeschichte an der Volksschule. Die erste Serie liegt bereits vor. Es handelt sich um bildliche Darstellungen aus der Pflanzen- und Tierkunde unserer Bergheimat, mit der der Verfasser, ein Bündner, aufs innigste verbunden ist. Das bekunden alle seine Bücher und zahlreichen Aufsätze. Zu dieser Verbundenheit mit der heimischen Natur kam Dr. Brunies beim Schaffen seiner naturgeschichtlichen Bildermappen die große Unterrichtserfahrung einer jahrzehntelangen Lehrtätigkeit am Basler Gymnasium zustatten. «Nossas plauntas e bes-chas» sind denn auch nicht etwa eine bloße Bildersammlung von Pflanzen und Tieren, sondern ein methodisch vorzüglich komponiertes Illustrationsmaterial für den Naturgeschichtsunterricht im Sinne des Konzentrationsprinzips.

Die nach Entwürfen des Verfassers von einem Berufszeichner (Jean Degen) ausgeführten Zeichnungen sind mit kurzen Angaben versehen. Die vorliegende Ausgabe ist die ladinische; ihr folgt bald die surselvische.

Die Bilder wollen niemals die natürlichen Objekte ersetzen. Nach der Auffassung von Dr. Brunies selber sollen die Bildzusammenstellungen lediglich das, was von den Schülern mit und ohne Anleitung des Lehrers beobachtet und im Unterricht verarbeitet worden ist, festhalten.

Mit den Mappen Brunies ist unseres Erachtens ein Unterrichtsmittel geschaffen, das den naturgeschichtlichen Unterricht an unserer Volksschule erfreulich zu fördern vermag, indem es dem Lehrer hinsichtlich Stoffauswahl und Unterrichtsgestaltung wertvolle Richtlinien gibt, ohne ihn in seiner Eigenart zu beeinträchtigen.